

Das Konzert der Rettungsgesellschaft.**Eine Wohltätigkeitsakademie.**

Gestern ist auch die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft mit einer schönen künstlerischen Veranstaltung in die Reihen der Festakademien eingetreten, die jetzt als Kriegshilfsaktion so beliebt geworden sind. Der große Musikvereinsaal, der selbst in der Feierlichkeit von Galatagen seinen warmen, intimen Charakter so vorzüglich zu wahren weiß, bot das bei solchen Anlässen gewohnte glänzende Bild.

Der Präsident der Rettungsgesellschaft Graf Hans Wilczel war in gewohnt liebenswürdiger Weise gleichsam der Hausherr des Abends, umringt von seiner Familie, den Grafen Hans Wilczel jun. und Gregor Wilczel und den Gräfinnen Elisabeth Wilczel und Elisabeth Kinsky.

Im Mittelpunkte des Interesses stand Lucille Weingartner-Marzel, im Konzertsaale ein stets sehr willkommener Gast. Man kennt ihre künstlerisch fein durchbildete Art, Lieder zu singen, die wunderschöne lyrische Schmiegsamkeit ihrer weichen Stimme. Sie sang mit Orchester eine ihrer Lieblingsnummern: die Arie des Cherubin aus dem „Figaro“, dann das von Felix Weingartner instrumentierte Schubertsche „Ständchen“ und das „Ave Maria“, gefolgt von einer kleinen Auslese reizvoller Weingartnerischer Lieder, die der Komponist selbst am Klavier begleitete. Das Künstlerpaar wurde herzlich gefeiert. Nicht minder warm wurde Lili Marberg begrüßt, die mit ihrer graziösen, ungemein gewinnenden Art sofort Fühlung mit der Hörerschaft gewinnt. Sie sprach „Die verwandelte Welt“ von Hans Müller.

Redhal leitete mit gewohntem temperamentsvollem Schwung das Tonkünstlerorchester, das eingangs die Overtüre der „Zauberflöte“ und zum würdigen Ausklang das Vorspiel zu den „Meistersingern“ vortrug. Ueberdies ließen sich die genialen Kleinen Siegmund und Emanuel Feuermann hören, die sich tapfer an das große Brähmkonzert op. 102 für Cello und Violine mit Orchester wagten, und wieder erstaunliche Beweise technischen Könnens und geistiger Regsamkeit gaben. Der kleine Emanuel verschwindet fast hinter seinem großen Instrument, versteht es aber ganz virtuos, seiner Herr zu werden. Siegmund Feuermann gab dann noch, von dem reich begabten jungen Komponisten und Pianisten Otto Schulhof begleitet, zwei fesselnde, musikalische interessante romantische Stücke des immer originellen Dvorak und eine Effektnummer von Paganini. Die ernsthaft strebenden Knaben, die sich gediegener geben, als es bei Wunderkindern sonst üblich ist, erregten wieder Aufmerksamkeit.

Unter der Hörerschaft bemerkte man den Grafen Wilhelm Wurmbbrand, Gräfin Esterhazy-Rossi, Gräfin Georg Sohosz, die Baroninnen Malkatti und Biedermann, die Gemahlin des Feldmarschallleutnants Löbl, Sektionschef Bed v. Managetta, den Chirurgen der Rettungsgesellschaft Dr. Charas und Frau, Frau Elsa v. Eger, die Advokaten: Vizepräsident der Gesellschaft der Musikfreunde Dr. Franz, Vizepräsident der Advokatenkammer Dr. Pfeiffer, Dr. Max Sechner, Maler Quincy Adams, Bankier Gabner u. a.